

GIEßENER METHODEN-WERKSTATT

Bildungsforschung

2019

Datum: vom 21.2. bis 23.2.2019

Ort: Justus-Liebig-Universität Gießen

Philosophikum II, Haus B

Karl-Glöckner-Straße 21B

35394 Gießen

Inhaltsbeschreibung Kurzworkshops

Inhalt

1. Qualitative Korrespondenzanalyse	8
2. Bildanalyse.....	9
3. Bildungstheorie und Bildungsforschung	10
4. Erhebung und Auswertung von Social Media Daten mit Netlytic	12
5. Forschen mit Online-Fragebögen	13

1. Qualitative Korrespondenzanalyse

Samstag 23.2.2019

Uhrzeit: 10:30-13:30Uhr

Digitalvermittelte, asynchrone, schriftliche Kommunikationen bzw. Korrespondenzen sind mittlerweile etablierte Kommunikationsformate sowohl in beruflichen als auch in privaten Kontexten. Interaktions- und gesprächsanalytische Verfahren gehören zum festen Methodenkanon der empirischen Sozialforschung, wenngleich diese sich nicht ohne weiteres auf solche ‚neuen‘ Korrespondenzen übertragen lassen. So weisen Korrespondenzen z.B. kein turn-taking auf, sondern bedienen sich anderer Methoden, um ein gemeinsames Verstehen wahrscheinlicher zu machen.

Im Rahmen des Workshops werden sowohl methodologische Prinzipien als auch methodische Schritte zur rekonstruktiven Analyse von Korrespondenzen vorgestellt und diskutiert sowie an Beispielanalysen veranschaulicht. Gerne kann von den Teilnehmer_innen eigenes Datenmaterial (z.B. Foren-, E-Mail-Kommunikation, Briefwechsel etc.) zur gemeinsamen Analyse mitgebracht werden.

2. Bildanalyse

Samstag 23.2.2019
Uhrzeit: 10:30-13:30Uhr

...weitere Informationen folgen in Kürze

3. Bildungstheorie und Bildungsforschung

Samstag 23.2.2019

Uhrzeit: 10:30-13:30Uhr

Im diesem Kurzworkshop werden vor dem Hintergrund der weit verzweigten Diskussionen um das Verhältnis von Bildungsforschung und Bildungstheorie Die empirischen Zugänge der Biographieforschung am Beispiel der sogenannten bildungstheoretisch orientierten Biographieforschung thematisiert. Diese Variante erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung richtet ihren Blick auf den Aufbau, die Aufrechterhaltung und die Veränderung der Selbst-, Fremd- und Weltverhältnisse von Menschen und arbeitet dabei auf bildungstheoretische Konzeptionen gestützt heraus, inwiefern es zu biographischen Bildungsprozessen kommt. Nicht zuletzt deshalb wird die bildungstheoretisch orientierte Biographieforschung in den umlaufenden Debatten häufiger als paradigmatische Vermittlungsinstanz – regelrecht im Sinne einer Mediatorin – von bildungstheoretischem Rasonnement und ‚handfester‘ Bildungsforschung hervorgehoben; denn sie überwindet mit ihrem konzeptionellen Arrangement Positionen, die Bildungstheorie und Bildungsforschung als zuwiderlaufend ansehen, und steht zugleich gegen Ansätze, die der Abstraktheit bloßer Theorie durch eine rein methodisch formalisierte Bildungsforschung zu entgehen versuchen. So greift die bildungstheoretisch orientierte Biographieforschung den in der Geschichte pädagogischen Denkens und Handelns virulenten Diametralitätsbefund um Bildungsforschung und Bildungstheorie kritisch auf und demonstriert anhand biographischer Studien, wie Bildungsforschung und Bildungstheorie dennoch wechselseitig aufeinander zu beziehen sind. Als spezifische Variante einer an Biographien interessierten Erziehungswissenschaft, wie sie in den letzten 40 Jahren vorangetrieben wurde, verbindet die bildungstheoretisch orientierte Biographieforschung die autobiographische Erkenntnisabsicht insofern mit der Erforschung von konkreten Bildungsprozessen. Im Stil einer Interpretationswerkstatt wird nach einer kurzen Einführung in die biographie- und bildungstheoretischen Grundlagen dieses Forschungsansatzes an empirischem Material gearbeitet und ein narrativ-autobiographisches Interview 'in biographie- und bildungstheoretischer Absicht' gemeinsam besprochen, um hierbei Bildungsprozesse als Transformationen des Selbst-, Fremd- und Weltverhältnisses ausfindig zu machen. Den Teilnehmer_innen wird im Vorfeld

Kurzworkshop Samstag

per E-Mail ein Reader, der auch das Interviewtranskript enthält, zur Verfügung gestellt und am Veranstaltungstag als gedrucktes Exemplar bereitgehalten.

4. Erhebung und Auswertung von Social Media Daten mit Netlytic

Samstag 23.2.2019

Uhrzeit: 10:30-13:30Uhr

Digitalisierung und soziale Medien eröffnen eine Vielzahl von Analysemöglichkeiten auf Grundlage relativ neuer Datenformen z.B. in Form von Textdaten und anderen unstrukturierten Daten. Vor diesem Hintergrund richtet sich der Workshop primär an anwendungsorientierte TeilnehmerInnen mit grundlegenden Erfahrungen im Bereich der empirischen Sozialforschung, die einen Einstieg in die systematische Erfassung und Analyse von Social-Media-basierten Textdaten suchen. Der Kurs ist aber auch geeignet für TeilnehmerInnen, die ihr bisheriges Wissen im Bereich empirischer Sozialforschung auffrischen und/oder durch innovative Verfahren erweitern möchten. Anhand der sehr nutzerfreundlichen Software NETLYTIC vermittelt die Veranstaltung den Teilnehmenden grundlegende praktische Kompetenzen zur Erfassung und inhaltsanalytischen Auswertung textbasierter Social Media-Daten wie z.B. Facebook- bzw. Youtube-Kommentare oder Tweets. Systematische Anwendungs- und Übungselemente erleichtern den Transfer des im Workshop erworbenen Wissens in die eigene Forschungspraxis.

5. Forschen mit Online-Fragebögen

Samstag 23.2.2019

Uhrzeit: 10:30-13:30Uhr

Digitale Kommunikations- und Informationstechnologie bieten Nutzern eine große Reichweite und sind in vielen Bereichen eine ressourcenschonende Alternative zu traditionellen Kommunikationsmitteln. Dies trifft insbesondere auf die sozialwissenschaftliche Forschung zu, mittels Online-Umfragen vergleichsweise schnell und unkompliziert Zugang ins Forschungsfeld erhält. In dem Workshop wird Einblick in das Fragebogendesign gegeben und Besonderheiten der Online-Erhebung besprochen. Die Anwendungsmöglichkeiten werden besprochen und Verbreitungs-/Veröffentlichungsstrategien besprochen. Erste eigene Schritte in der Umsetzung von Forschungsvorhaben werden unternommen. Hierfür wird auch in internetfähiges Notebook benötigt.